



Exkursion Tschechien 04.-10.10.2023:

Teilnehmende: 10 (*siehe Liste*)

Reiseleitung: Simona Barazi M.A, Lektorin für Tschechisch

Ziel der Studienreise:

Ziel der Reise war es, den Studierenden die Begegnung mit der tschechischen Kultur und Geschichte zu ermöglichen, die Widersprüche des heutigen Tschechiens, nach und vor der Wende vorzustellen, ihre Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenz zu erweitern und sich mit den historischen Zusammenhängen Deutschlands und Tschechiens auseinander zu setzen.

Ablauf der Studienreise:

04.10.2023:

Die Reise begann am 04.10. mit dem Flixbus bzw. PKW in Tübingen. Wir begannen unsere Exkursion in der tschechischen Hauptstadt Prag. In Prag angekommen bezogen wir ein Hostel in dem Stadtviertel **Žižkov**. Der offizielle Name „Žižkov“ ist abgeleitet vom Namen des berühmten **hussitischen Kriegsführers**, der sich auch in den „hussitischen“ Namen vieler dortiger Straßen widerspiegelt (z.B.: Štítného, Prokopova, Táboritská, Husinecká etc.). Dadurch lernten wir unter anderem etwas über die Hussiten-Geschichte. Diese Kenntnisse wurden im Laufe der Exkursion immer weiter vertieft.

Wir besuchten die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt: die **Karlsbrücke, die Prager Burg, das Alte Rathaus, das Nationaltheater und den Aussichtsturm auf dem Petřín-Hügel**. Am Abend trafen wir alle Exkursionsteilnehmer:innen (auch die, die individuell angereist waren oder bereits in Tschechien waren, da sie in der vorlesungsfreien Zeit vor uns nach Tschechien gereist sind) im Restaurant Morava zum gemeinsamen, typisch tschechischen Abendessen mit ausschließlich tschechischsprachigem Personal, was in Prag nicht unbedingt üblich ist.

Alle Hostels waren ohne Frühstück, wir frühstückten deshalb meistens in einem schönen Kaffee in der Umgebung der Unterkunft und lernten dadurch, auf Tschechisch zu bestellen etc.



05.10.2023:

Nach dem Frühstück besichtigten wir am kommenden Tag den **Prager Fernsehturm** und bekamen damit auch ein Gefühl für die Größe der Stadt und lernten die wichtigsten Daten und Informationen über die Architektur des ziemlich skurrilen Gebäudes der achtziger Jahre kennen, das also noch vor der Revolution erbaut wurde. Nach der kurzen Besichtigung **der Kirche des heiligen Prokop**, die dem böhmischen Schutzpatron Procopius von Sázava gewidmet ist, brachen wir nach **Kutná Hora** auf, in eine kleine, mittelböhmische Stadt, die vor allem für ihre zum **UNESCO Welterbe** gehörende Altstadt und das Beinhaus in **Sedlec** bekannt ist. Wir besichtigten das **Ossuarium Sedlec**, und das historische Zentrum mit dem außergewöhnlichen gotischen **Dom der heiligen Barbara** und probierten beim Mittagessen weitere schmackhafte Leckereien der tschechischen Küche.

Mit dem Zug ging es später mit einem Umstieg in Kolín und Pardubice nach **Hradec Králové** (Königgrätz). Hradec Králové gehört zu den historisch bedeutsamsten tschechischen Städten. Über Jahrhunderte hinweg gehörte es zu den Mitgiftstädten der böhmischen Krone. Der denkmalgeschützte Stadtkern bietet historische Sehenswürdigkeiten vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Wir lernten die berühmten tschechischen **Architekten Jan Kotěra und Josef Gočár** kennen und damit zwei architektonische Stile, den **Jugendstil und Funktionalismus**, die das Aussehen der Stadt prägen. Durch ihren Einfluss bekam die Stadt den Spitznamen "Salon der Republik". Am Abend besuchten wir in einer kleineren Gruppe das **Theater Jesličky** und nahmen danach an einem Studenten-Quiz in einer Studentenbar auf dem **Uni-Campus** teil, lernten Studierende der Universität Hradec Králové kennen und gewannen das Quiz sogar. Alle besuchten Einrichtungen, so auch die Studentenbar in einem Wohnheim und auch das Hostel in einer typischen Plattenbausiedlung stellten architektonisch im Gegensatz zu der Altstadt, die sozialistische Zeit dar, die auch tief verankert in der Geschichte des Landes ist.

06.10.2023:

Die Reise führte uns am nächsten Tag weiter nach **Adršpach**. Hier wanderten wir ca. 4 Stunden durch bizarre Felsformationen, die auch schon Goethe besuchte. Die teils bizarren Formen der Felsen aus Sandstein sind das Ergebnis von Erosion, sie wurden also durch Wind, Wasser, Frost und Sonne geformt.

Über Teplice nad Metují fuhren wir wieder zurück und in **Hradec Králové** angekommen, besichtigten wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten: das **Museum**, die **Promenade** an der Elbe und den historischen **Großen Platz** in der Altstadt und nahmen danach die Bahn nach **Pardubice**. Beim Abendessen trafen wir **Prof. Jan Čapek** der Pardubitzer Universität, welcher uns einen interessanten Einblick in Pardubitz und die Universitätskultur gab. Pavlína Musilová zeigte den Studierenden nach dem Abendessen das **Studentenleben** und den **Uni-Campus** der Stadt.



07.10.2023:

Am Morgen fand die **Stadtbesichtigung der Altstadt** statt, in der das alljährliche **Stadtfest** stattfand. Auf der Friedensallee reihten sich alte **Škodas** und Tatra aneinander. Die ausgestellten Autos erinnerten an die Geschichte des tschechischen Konzerns Škoda und die Veränderung der Wagen im Laufe der Zeit. Wir erklommen das **grüne Tor**, das Wahrzeichen der Stadt, und genossen den Blick über die Stadt bis hin zur **Burg Kunětická Hora**. An den zahlreichen Marktständen lernten wir viel über **traditionelle Bräuche und Gerichte der Stadt**, so zum Beispiel über die bekannten Pardubitzer Lebkuchen, aber auch über die Chemieindustrie, die eine zentrale Rolle in der Stadt innehat. Nach dem **Besuch des Schlosses der Stadt Pardubice** ging es für uns schon nach **Brno**.

Nach dem Hotelbezug im Hotel Continental am Rande der Altstadt, in dem wir zweimal nächtigten und auch gemeinsam frühstückten, gingen wir in die **Oper**. Wir bekamen einen exklusiven Einblick in das Innenleben des **Janáček-Theaters** und schauten uns die Premiere der **Oper Jakobín** von **Antonín Dvořák** an und bekamen auch eine private Führung durch das Orchester, die Maske und hinter den Kulissen durch den **Opernsänger Ivo Musil**, mit dem wir nach der Aufführung noch ein Gespräch haben durften. Ein Spaziergang durch die Altstadt endete in einer Nacht der Musik, da die Brünner Bars und Clubs einen Tag der offenen Tür mit Musik, Theater und Kultur organisierten.

08.10.2023:

Am nächsten Tag besuchten wir die **Brünner Festung Špilberk** und erkundeten die **Kasematten** unter der Burg. Dort konnten wir einiges über die wechselhafte Geschichte dieses Bauwerkes lernen. Wir gingen auf einen Rundgang durch das ehemalige Gefängnis in Špilberk, das unter anderem während der NS-Zeit genutzt wurde. Durch die Besichtigung wurde uns eindrücklich vor Augen geführt, in welcher Weise die deutsche Geschichte mit der Geschichte Brünns verwoben ist. Außerdem hatten wir die Möglichkeit, die verschiedenen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen wie z.B. **Cejl**, einem heutigen Stadtviertel, in dem vor allem Sinti und Roma leben. In diesem von der Geschichte gezeichneten und multikulturellen Viertel lebte die Schriftstellerin Kateřina Tučková. Hier wohnten vor dem Krieg vor allem Deutsche, die nach Kriegsende 1945 im tschechoslowakischen Brunn auf einen Todesmarsch Richtung Österreich geschickt wurden. Die Schriftstellerin **Kateřina Tučková** ist eine der ersten Autorinnen in Tschechien, die das Thema der Vertreibungen literarisch verarbeitet hat. Ihr Roman „Die Vertreibung der Gerta Schnirch“ erschien 2009.

Am Nachmittag nahmen wir den Weg in den **Mährischen Karst** auf uns. Wir besuchten die **Karsthöhle Macocha**, die durch den kleinen Fluss Punkva entstand. Die Tour fand sowohl zu Fuß als auch per Boot statt und zeigte uns eine ganz andere Seite Tschechiens. Zuerst nahmen wir an einer Führung durch die unterirdischen Gänge und Säle teil. Die Führung endete mit dem Austritt aus den Höhlen in die tiefen Karstkessel. Anschließend machten wir



eine kleine Bootstour durch die unterirdischen Gewässer auf dem unterirdischen Punkva-Fluss. Dabei zeigten uns die Tourguides die verschiedenen Bereiche der Höhle, die nicht zu Fuß zugänglich sind. Zurück in Brno genossen wir den schönen Sonnenuntergang vom Petrov-Hügel und besichtigten die St.-Peter-und-Paul-Kathedrale, die von fast überall erblickt werden kann und das Stadtbild prägt.

Am Abend trafen wir uns mit einem ehemaligen tschechischen Erasmus-Studenten, der in Tübingen ein Semester lang unseren Tschechisch-Kurs besuchte, um eine für Tschechien typische Gaststätte zu besuchen, in welcher wir die Erlebnisse des Tages mit einem Muttersprachler Revue passieren lassen und unsere interkulturellen Kenntnisse erweitern konnten.

09.10.2023:

Am nächsten Tag besuchten wir das **Rathaus**, in dem die offizielle Begrüßung durch einen Abgeordneten der Stadt stattfinden sollte, diese jedoch leider wegen einem Krankheitsfall ausfallen musste. Brunn und die Stadt Stuttgart unterhalten enge Beziehungen, die durch eine langjährige Städtepartnerschaft aufrechterhalten wird. Die Studierenden der Tschechisch-Kurse repräsentieren seit vielen Jahren die Stadt Stuttgart auf der großen Brünner Messe "Regiontour" und diese Kooperation möchten wir nach der Corona-Pandemie wiederbeleben. Nach dem Mittagessen fuhren wir gemeinsam nach Prag.

In der Hauptstadt besichtigten wir die **Burg Vyšehrad**. Die Existenz der Slawen kann man auf dem Burgberg bis in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts mit archäologischen Funden nachweisen. Den Park um die Kathedrale auf dem Burgberg säumen große und spezielle Statuen, die alte Sagen und Fabelwesen repräsentieren. Damit stellten wir den Zusammenhang zu dem tschechischen **Schriftsteller Alois Jirásek** her, dessen Buch "Alte böhmische Sagen" für viele Generationen tschechischer Schülerinnen und Schüler Pflichtlektüre war. Im Zusammenhang mit der tschechischen Nationalwiedergeburt besuchten wir das Staatstheater, und das 1907 eröffnete Lucerna-Kino in der **Lucerna-Passage**, das zu den ältesten Kinos Europas zählt und das sogar Franz Kafka besuchte. Dort betrachteten wir die hängende Wenzel-Statue des zeitgenössischen Künstlers **David Černý**, die eine ironische Adaption der Reiterstatue vom Wenzelsplatz darstellt.

10.10.2023:

Wir erklommen am Vormittag des nächsten Tages **den Petřín-Hügel**, passierten das **Kloster Strahov**, in dem die bekannte Strahov-Bibliothek ist, in der eine Vielzahl von mittelalterlichen Handschriften, Landkarten und Globen ausgestellt werden und genossen am Ende die phänomenale Aussicht über die Prager Kleinseite. Das **Louvre-Café** und das **Café Slavia**, in welchem wichtige Persönlichkeiten der tschechischen Geschichte ihre Werke schrieben, besichtigten wir beim Spaziergang durch Prag und der Weg führe uns auch am **Goethe Institut**



vorbei. Dies stellte für die Studierenden eine Idee und Anlaufstelle in Prag dar, um ihre Kenntnisse über die tschechische Sprache und Kultur zukünftig zur Geltung zu bringen.

Das Treffen mit Dr. **Jan Chromý vom Seminar der Tschechischen Sprache der Karls Universität Prag** konnte leider infolge von Krankheit nicht stattfinden, aber die Slavistik bleibt im engen Kontakt mit dem ehemaligen Gastforscher. Wir besuchten folglich den **Universitätscampus Hybernia** in der Altstadt alleine.

Am 10.10. am Nachmittag fahren wieder nach Tübingen zurück.

Erbrachte Leistungen der Studierenden:

Referate, Vokabellisten, Recherche vor Ort, Quiz etc.

Während der Reise mussten die Studierenden sich Notizen machen und Vokabel- und Informationslisten erstellen. Jeden Tag wurden Referate gehalten. Am Ende der Exkursion wurde ein Quiz erstellt. Gleichzeitig wurde mit Fotos und anderem Unterrichtsmaterial gearbeitet und mittels einer App in der Gruppe wichtige Informationen ausgetauscht.

Fazit:

- Ergänzung des Studiumangebots
- Erweiterung der Tschechischkenntnisse und interkulturellen Kompetenz
- Vergleich mit anderen slavisches Länder hergestellt
- Ausblick für Praktika, Jobs etc.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Exkursion bei den Studierenden auf große Begeisterung stieß und auch das Interesse anderer Studierender der Slavistik für die tschechische Sprache und Kultur geweckt wurde und dass alle Informationen und Erlebnisse von großem Nutzen und Gewinn waren. Die Studierenden konnten ein weiteres slavisches Land näher kennenlernen und somit sowohl ihr disziplinäres *Wissen* als auch ihre interdisziplinären *Perspektiven erweitern*. Neben den hinzugewonnenen Erkenntnissen über Tschechien und den neuen Kontakten, die wir geknüpft haben, brachten wir auch Bücher und Unterrichtsmaterial zurück nach Tübingen.

Ein Exkursionsnachtreffen findet am 14.12. statt, mit Fotos, Vorlesen, und kulinarischem Erlebnis im Restaurant Schwejk statt und wird für alle Teilnehmenden aber auch für andere Slavistik-Studierende noch eine schöne Rückblende darstellen.